

SeHT



ZEITSCHRIFT DER LANDESVEREINIGUNG NW
Selbständigkeitshilfe bei Teilleistungsschwächen (SeHT) NW e. V.

MALHER



Bild: SeHT NW im Plenarsaal des Bundestags in Berlin

Inhalt

Geleitwort	3
Die aktuellen Sozialreformen:	5
BKK-Selbsthilfetag, 12./13.10.2005	9
Die LV NW war in Berlin	14
Die Berlinfahrt von Seht	15
Bilderrückblick der Berlinfahrt	16
Dr. Peter Paziorek gewährt Einblick	20
Der Dom zu Kölle	21
Powerfrauengruppe bei Seht	22
Theatergruppe Seht Münster e. V.	23
Die 10. SeHT e.V. - Fahrradtour	24
Brief von Heidi Hermann	25
10 Jahre Bundesvereinigung SeHT e.V.	27
Grußwort zum Bundesjubiläum	27
Bericht des Bundesvorstandes	29
Termine, Termine, Termine	32
Regelmäßige Termine	35
Kontaktadressen	36

Impressum:

Herausgeber:

Landesvereinigung SeHT (SelbständigkeitsHilfe bei
Teilleistungsschwächen) NW e. V. Münster

ViSdP: Karl-Heinz Jestädt

Redaktion:

Karl-Heinz Jestädt, Christian Thombansen,
Hannelie Jestaädt, Gabriele Bode, Julia Börding,
Monika Pelz-Brambrink

Erscheinungsweise: halbjährlich

Geleitwort

Liebe Mitglieder, Freundinnen, Freunde Und Förderer von SeHT,

schon wieder ist Dezember! Das Jahresende naht. Die Adventszeit und das Weihnachtsfest bestimmen in sehr starkem Maße das öffentliche und private Leben. Der schon kurz darauf folgende Jahreswechsel veranlasst besinnenden Rückblick und sicher auch zuversichtlichen Ausblick in die Zukunft.



Ein ereignisreiches Jahr neigt sich für SeHT NW dem Ende zu. Der Beginn war nicht sehr schön. Die Ibbenbürener hatten Schwierigkeiten und seit dem 5. April 2005 existiert die Stadtvereinigung SeHT Ibbenbüren e.V. nicht mehr. Durch Übertragungsvereinbarung sind alle rechtlichen Folgeverpflichtungen und Rechte an die LV SeHT NW e.V. übergewechselt. In Ibbenbüren existiert jetzt eine rechtlich unselbständige Regionalgruppe als Gesprächskreis, deren Sprecherin Frau Anne Wilde ist. Die Mitglieder werden weiterhin mit Informationen und Zeitschriften versorgt.

Am 4. Juni haben wir das zehnjährige Bestehen unserer Landesvereinigung SeHT NW e.V. gefeiert. Es war eine rundum gelungene Veranstaltung. Einziger Wehrmutstropfen war das Fehlen der Politiker und Repräsentanten der öffentlichen Institutionen. Schade dass sie den interessanten Vortrag von Herrn Prof. Dr. M. Heck nicht hören konnten. Es waren sehr viel neue Informationen zum wissenschaftlichen Kenntnisstand betreffend Teilleistungsschwächen vorgetragen worden, gepaart mit Hinweisen auf die Handhabung solcher Beeinträchtigungen im täglichen Leben, insbesondere in den Familien. Mehr darüber in einem Sonderheft. Erfreulicher Nachtrag ist, dass von der Luftballon-Aktion zwei Karten zurückgekommen sind. Der Ballon von Herrn Christoph Reinersmann ist bis Büddenstedt bei Helmstedt, der seiner Frau Lisa bis Lemgo in Ost-Westfalen geflogen. 1. und 2. Preis stehen also den beiden zu.

Anfang September starteten in Münster Georg Doerry und seine Crew die Fahrradtour für das Jubiläum der Bundesvereinigung. Da in Ibbenbüren keine Aktionen möglich waren, konnten die 5 Ritter de Pedalo 3 Tage in Münster verbringen. Von der Landesvereinigung organisierte und gesponserte informative Erlebnisse, Münsteraner Bier und ortsspezifische Speisen sorgten bestimmt für einen guten Start. Von Münster über Dorsten nach Düsseldorf ging die Tour dann weiter entlang der Rheinschiene bis nach Freiburg. Auch darüber mehr im Innern dieses Heftes.

Zum Jubiläum der Bundesvereinigung SeHT e.V. für 10 Jahre Bestehen hat die LV SeHT NW ein Grußwort gesandt, durch Eva Hallermann –SeHT Münster- einen Theater-Workshop geführt und sonst durch NW-Mitglieder umfangreiche Beiträge geleistet. Näheres kann aus der Dokumentation der Bundesvereinigung ersehen werden.

Auf Einladung unseres Mitglieds, des Bundestagsabgeordneten Herrn Dr. Peter Paziorek, konnten 14 SeHTler an einer Berlinfahrt teilnehmen, die 3 Tage vom 8. bis 10. Nov. 2005 dauerte. Ein herrlicher Aufenthalt mit sehr informativen Besuchen, Besichtigungen, Gesprächen, schönen Erlebnissen und erbauenden zwischenmenschlichen Erfahrungen. Und das alles für uns fast kostenfrei. Nur die Anreise zum Bahnhof Hamm und Taschengeld mussten aus eigener Schatulle bezahlt werden. Alle Teilnehmer fanden die Fahrt eine tolle Sache!

In der Stadtvereinigung SeHT Münster hat sich auch einiges getan. Die neue Zusammensetzung des Vorstandes sorgt für frischen Wind. Ein tolles, interessantes Programm ist zum Teil schon gelaufen und steht weiterhin auf dem Plan. Seit dem 15. November d.J. ist eine neue Leitung in der Geschäftsstelle. Frau Elisabeth Leifheit – Diplom-Sozialpädagogin - wird zukünftig die administrativen und organisatorischen Geschicke der Vereinigung in Verbindung mit dem Vorstand in zuverlässiger Weise lenken. Wünschen wir ihr Erfolg und gutes Gelingen.

Sie sehen, es wird noch etwas getan.

An dieser Stelle danke ich allen, die sich für SeHT eingesetzt haben, insbesondere den Vorständen und an deren Spitze den jeweiligen Vorsitzenden, für das im Jahr 2005 Geleistete ganz herzlich. Sie haben die Vereinigung SelbständigkeitsHilfe bei Teilleistungsschwächen e.V. erheblich unterstützt und geholfen, die Lage von Betroffenen zu verbessern.

Ich wünsche allen ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen fröhlichen Jahreswechsel und für 2006 Wohlergehen, Zufriedenheit und für alle Vorhaben den gewünschten Erfolg.

Es grüßt herzlichst

Karl-Heinz Jestädt

(Vors. LV SeHT NW e.V.)

Die aktuellen Sozialreformen:

Hilfen oder Hürden für teilleistungsschwache junge Menschen?

Politische Zielrichtung der Reformen

In den letzten Jahren mussten wir uns daran gewöhnen, dass sich wesentliche Teile des Sozialgesetzbuches (SGB) in rascher Folge ändern. Mit Beginn des Jahres 2005 ist in Deutschland durch die sogenannte „Hartz IV -Reform“ (Neufassung von SGB II und SGB XII) eine gravierende Veränderung des sozialen Sicherungssystems für erwerbslose und materiell hilfebedürftige Menschen wirksam geworden. Sie ergänzt die unter „Hartz I bis III“ (Reform SGB III) in den Vorjahren beschlossenen arbeitsmarktpolitischen Gesetze und schließt sich an andere Veränderungen des Sozialrechts an, die als „Gesundheitsreform“ (SGB V) und „Rentenreform“ (SGB VI) bekannt sind. Ebenfalls zu Beginn des Jahres trat mit dem „Tagesbetreuungsausbaugesetz“, kurz „TAG“ genannt, eine Überarbeitung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) in Kraft. Überraschend nahm dann Mitte des Jahres das „Kinder- und Jugendhilfeweiterentwicklungsgesetz“, kurz „KICK“, die gesetzgeberischen Hürden, wodurch zum 1. Oktober 2005 nochmals eine Reform des SGB VIII erfolgte.

Welche politische Absicht steckt hinter diesen Veränderungen? Generell werden diese Sozialreformen damit begründet, dass unsere sozialen Sicherungssysteme „zukunftsfähig“ gemacht werden, d.h. dem sich wandelnden demographischen Aufbau unserer Gesellschaft und den Bedingungen des globalen Wettbewerbs angepasst werden sollen. Das bedeutet leider, dass mit fast allen diesen Veränderungen auch Kostendeckelungen bzw. Kostensenkungen für die Sozialleistungsträger angestrebt werden, was natürlich Leistungseinbußen für die betroffenen Menschen mit sich bringt. Deshalb stehen viele Menschen mittlerweile dem Wort Reform sehr kritisch gegenüber und verbinden damit hauptsächlich Sozialabbau. Erklärte Absicht des Gesetzgebers ist aber auch, die Erwerbsarbeit zu fördern und die Arbeitslosigkeit abzubauen, sei es indirekt durch die Senkung der Lohnnebenkosten (Sozialversicherungsbeiträge, SGB V, VI) und den Aufbau zusätzlicher Kinderbetreuungsangebote (TAG, SGB VIII), sei es direkt durch arbeitsmarktpolitische Instrumentarien (SGB II, III). Das ist zunächst einmal positiv; aber für Menschen, die in ihrer Leistungsfähigkeit eingeschränkt sind und schlechte Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben, kann sich daraus ein Problem ergeben: Sie müssen die Nachteile eingeschränkter Sozialleistungen in Kauf nehmen, profitieren aber nicht ohne Weiteres von der Förderung der Erwerbsarbeit, wenn es für sie geeignete Arbeitsplätze kaum noch gibt.

Es lohnt sich deshalb, genau hinzuschauen, was sich im Einzelnen verändert hat und welche Konsequenzen das für junge Menschen mit Teilleistungsschwächen und ihre Familien haben kann. Im Blickpunkt der Betrachtungen sollen hier die aktuellsten Veränderungen stehen: Zunächst die Änderungen im Kinder- und Jugendhilferecht durch das KICK (SGB VIII), die auch schon für jüngere Kinder und ihre Familien relevant sind, dann das SGB II, das junge und ältere Menschen betrifft, die vor den Aufgaben stehen, beruflich Fuß zu fassen und den Lebensunterhalt zu sichern.

Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe und die Reform durch KICK

Nicht alle Veränderungen durch das Kinder- und Jugendhilfeweiterentwicklungsgesetz (KICK) sollen an dieser Stelle betrachtet werden, sondern nur diejenigen, die für unsere Fragestellung bedeutsam sind: Das sind Änderungen im Zugang zu Leistungen der Jugendhilfe und in der Frage der Kostenbeteiligung.

Zunächst einmal hat sich an der grundlegenden Zielsetzung des 1991 in Kraft gesetzten Kinder- und Jugendhilfegesetzes durch die Reform nichts geändert. Die Jugendhilfe soll Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe und Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen durch Beratung und andere Hilfen. Sie soll nicht erst dann eingreifend tätig werden, wenn das Wohl des Kindes schon gefährdet ist (Das allerdings auch!). Das Gesetz ist die Arbeitsgrundlage für die Jugendämter, aber auch für alle

Einrichtungen der Jugendhilfe (vom Kindergarten bis zum Kinder- und Jugendheim). Wichtig für teilleistungsschwache junge Menschen ist, dass der Gesetzgeber die Verpflichtung der Jugendhilfe zur besonderen Hilfe für Benachteiligte sehr hoch hängt. Es heißt bereits in § 1 (3): „Jugendhilfe soll ... insbesondere junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen.“

Konkretisiert werden die Hilfen für benachteiligte junge Menschen besonders in den „Hilfen zur Erziehung“ (§§ 27 bis 35) und in der „Hilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“ (§ 35 a). Der Anspruch auf die letztgenannte Hilfe wurde 1993 nachträglich in das Jugendhilferecht aufgenommen. Wichtig ist, dass diese Hilfen zur Eingliederung in jeder Altersstufe erfolgen können: als heilpädagogische Hilfen im Kindergartenalter genauso wie zum erfolgreichen Schulbesuch und zur Eingliederung ins Arbeitsleben. Es handelt sich auch nicht um eine „Kann“- oder „Soll“-Bestimmung, sondern um einen im Zweifelsfall einklagbaren Anspruch, der unabhängig von der Kassenlage des jeweiligen Jugendamts besteht, sofern die Anspruchsvoraussetzungen gegeben sind. In den vergangenen zehn Jahren kam es zu einem starken Anstieg entsprechender Bewilligungen, nicht zuletzt für Kinder und Jugendliche mit Teilleistungsschwächen und mit ADHS. In der Gegenreaktion gab es einige politische Vorstöße, diese Hilfen aus dem Jugendhilferecht wieder herauszunehmen; so zuletzt im Dezember 2004 mit dem vom Bundesrat beschlossenen Entwurf zu einem Kommunalen Entlastungsgesetz (KEG), das allerdings im Bundestag scheiterte. Das dann verabschiedete KICK beließ den § 35 a im SGB VIII, nahm jedoch einige Präzisierungen vor. Vor allem wurde in den § 35 a ein Absatz 1a eingefügt, der festlegt, dass das Jugendamt vor der Gewährung der Hilfe die Stellungnahme eines Facharztes oder Psychotherapeuten einzuholen hat, der dann aber nicht selbst die Hilfe erbringen soll, um Interessenkollisionen auszuschließen.

Auch das Verfahren der Hilfeplanung und -gewährung wurde genauer gefasst, indem ein neuer § 36 a „Steuerungsverantwortung, Selbstbeschaffung“ eingefügt wurde. Das Recht der Eltern wurde eingeschränkt, selbst eine geeignete Hilfe für ihr Kind zu suchen, um dann beim Jugendamt die Kostenübernahme zu beantragen (sogenannte „Selbstbeschaffung“). Die Pflicht zur Kostenübernahme durch das Jugendamt besteht für selbstbeschaffte Hilfen demnach nur noch, wenn die Eltern das Jugendamt zuvor über den Bedarf informiert hatten und die Hilfe keinen zeitlichen Aufschub bis zur Entscheidung des Jugendamts geduldet hat. In allen anderen Fällen ist zuvor in Zusammenarbeit zwischen Jugendamt, Eltern, betroffenen Kindern/Jugendlichen und Fachleuten ein Hilfeplan aufzustellen. Allerdings war auch bisher schon die Selbstbeschaffung von Hilfen mit dem Risiko für die Eltern verbunden, auf den Kosten sitzen zu bleiben, wenn nämlich das Amt oder - im Rechtsstreit - das Gericht die Meinung der Eltern nicht teilten, dass die gewählte Hilfe notwendig und geeignet ist.

Durch das KICK nicht angetastet wurde das gesetzlich verbrieft „Wunsch- und Wahlrecht“ der Eltern bei der Ausgestaltung der Hilfe (§ 5). Es besagt, dass die Eltern zwischen Einrichtungen und Diensten verschiedener Träger wählen und Wünsche hinsichtlich der Gestaltung der Hilfe äußern können. Das Jugendamt hat der Wahl und den Wünschen der Eltern zu entsprechen, „sofern dies nicht mit unverhältnismäßigen Mehrkosten verbunden ist“. Der Gesetzgeber wollte damit verdeutlichen, dass Eltern und Kinder kein Objekt staatlichen Handelns sind, sondern sie bei der Verwirklichung ihrer eigenen Vorstellungen von der Jugendhilfe unterstützt werden sollen. Dieser Grundgedanke wird durch die Reform nicht aufgehoben. Nicht angetastet wurde auch, dass die Hilfen, die Kindern und Jugendlichen zustehen, bei Bedarf auch jungen Volljährigen gewährt werden müssen. Der gescheiterte Gesetzesentwurf KEG sah eine massive Einschränkung dieses Anspruchs (§ 41 SGB VIII) vor. Gerade für junge Menschen mit Teilleistungsschwächen ist das wichtig, da sie meist länger brauchen, bis sie auf eigenen Füßen stehen können und ganz ohne Hilfe auskommen.

Eine Ersparnis erhofft sich der Gesetzgeber durch neue Regelungen zur Heranziehung von jungen Menschen und von Eltern zu den Kosten der Hilfe. Die entsprechenden Paragraphen (§§ 91 bis 94) wurden komplett neu gefasst. Zwar hat sich nichts daran geändert, dass Eltern nur zu den Kosten einer teilstationären oder stationären Hilfe für ihr Kind herangezogen werden und nicht für ambulante Hilfen oder für Beratung. Geändert hat sich aber der Umfang, in dem Eltern herangezogen werden. Dies trifft vor allem Eltern mit mittlerem und höherem Einkommen, denen jetzt wesentlich höhere Kostenbeiträge abverlangt werden. Auch Jugendliche in Ausbildung müssen

künftig einen deutlich höheren eigenen Kostenbeitrag zahlen. Von der Ausbildungsvergütung bleiben 25 % anrechnungsfrei, 75 % müssen abgegeben werden (es sei denn, bestimmte höhere Belastungen werden nachgewiesen). Fachleute befürchten, dass mit diesen Regelungen eine indirekte Form der Hilfesteuern passiert, die letztlich zu einem Abbau dieser Hilfen führen wird.

Alles in allem lässt sich konstatieren, dass durch die jüngste Reform des Kinder- und Jugendhilferechts Zielsetzung und Leistungsspektrum des ursprünglichen Kinder- und Jugendhilfegesetzes im Kern nicht angetastet wurden; das darin definierte fortschrittliche Hilfesystem bleibt erhalten. Dies verdient hervorgehoben zu werden, weil es Gesetzesinitiativen gab, die zu einem direkten Abbau von Hilfen geführt hätten. Es ist im Sinne der jungen Menschen mit Teilleistungsschwächen zu hoffen, dass nicht schon bald erneut solche Bestrebungen politische Bedeutung gewinnen. Allerdings hat das KICK auch Neuregelungen mit sich gebracht (Einschränkung der „Selbstbeschaffung“, stärkere „Heranziehung zu den Kosten“), die sich im Einzelfall als Hürden erweisen können.

Leistungen für Arbeitssuchende und die Reform durch Hartz IV

Eine der einschneidendsten Reformen der Sozialgesetzgebung der letzten Jahrzehnte waren die gesetzlichen Veränderungen, die unter "Hartz IV" zusammengefasst werden. Im Zuge dieser Reform wurden drei Bücher der Sozialgesetzgebung neu gefasst: Das SGB II „Grundsicherung für Arbeitssuchende“, das SGB III „Arbeitsförderung“ und das SGB XII „Sozialhilfe“. Diese traten mit Beginn des Jahres 2005 in Kraft, das alte Bundessozialhilfegesetz wurde gleichzeitig aufgehoben. Ganz grob gesagt regelt das SGB II die Leistungen für erwerbsfähige Langzeitarbeitslose bzw. für Arbeitssuchende, die noch keinen Versicherungsanspruch aus der Arbeitslosenversicherung haben (Arbeitslosengeld ALG II), das SGB III die Leistungen für Arbeitnehmer aus der Arbeitslosenversicherung (Arbeitslosengeld ALG I) und das SGB XII die Leistungen für nicht erwerbsfähige Personen (Sozialhilfe).

An dieser Stelle soll vorrangig das SGB II betrachtet werden, weil es für junge Menschen von besonderer Relevanz sein dürfte, die sich aufgrund von Teilleistungsschwächen schwer tun, eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle zu finden und durch eigenes Erwerbseinkommen ihren Lebensunterhalt zu sichern. Zielgruppe des SGB II sind erwerbsfähige und hilfebedürftige Personen zwischen 15 und 65 Jahren. Als erwerbsfähig gilt nach § 8 (1) des Gesetzes, *„wer nicht wegen Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein“*. Diese Voraussetzung dürften Menschen mit Teilleistungsschwächen in aller Regel erfüllen, selbst wenn sie über einen Behindertenausweis verfügen.

Die Reform wurde von dem Grundgedanken geleitet, die Zahl der Menschen, die von Arbeitslosenhilfe oder von Sozialhilfe leben, zu reduzieren, indem die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit einerseits verstärkt unterstützt, andererseits aber auch ein finanzieller Druck ausgeübt wird. „Fördern und Fordern“ wurde diese Kombination von Maßnahmen umschrieben und so auch in Gesetzesparagrafen gefasst. § 14 beschreibt den *„Grundsatz des Förderns: Die Träger der Leistungen nach diesem Buch unterstützen erwerbsfähige Hilfebedürftige umfassend mit dem Ziel der Eingliederung in Arbeit. Die Agentur für Arbeit soll einen persönlichen Ansprechpartner für jeden erwerbsfähigen Hilfebedürftigen und die mit ihm in einer Bedarfsgemeinschaft Lebenden benennen. Die Träger der Leistungen nach diesem Buch erbringen unter Beachtung der Grundsätze von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit alle im Einzelfall für die Eingliederung in Arbeit erforderlichen Leistungen.“* Für junge Menschen mit Teilleistungsschwächen und ihre Eltern ist es wichtig, diesen Auftrag des Gesetzes zu kennen und notfalls energisch einzufordern.

Welche der Leistungen im Einzelfall erbracht werden, soll in einer Eingliederungsvereinbarung geregelt werden, einem neu eingeführten Instrument. Darin soll auch festgehalten werden, *„welche Bemühungen der erwerbsfähige Hilfebedürftige in welcher Häufigkeit zur Eingliederung in Arbeit mindestens unternehmen muss und in welcher Form er die Bemühungen nachzuweisen hat“* §15 (1).

Die Eingliederungsvereinbarung soll jeweils für sechs Monate geschlossen und dann durch eine neue ersetzt werden. Es wird sich zeigen, wie dieses sicherlich sinnvolle, aber auch aufwändige Verfahren in der Praxis umgesetzt werden kann. Bislang hapert es vielerorts mit der Umsetzung, weil die entsprechenden Verwaltungsmitarbeiter mit anderen Aufgaben überhäuft sind. Dies führt z.T. zu sehr schematischen, den Betroffenen übergestülpten Vorgaben, bei denen von „Vereinbarung“ kaum die Rede sein kann.

Ein zusätzliches Element, das zur Arbeitsaufnahme motivieren und „Scheinarbeitslose“ entlarven soll, aber auch der Wiedereingewöhnung in eine Arbeitssituation dienen soll, ist das Instrument der „Arbeitsgelegenheiten“ (umgangssprachlich „Ein-Euro-Jobs“) nach § 16 (3) des Gesetzes. Sie sollen Arbeiten umfassen, die im öffentlichen Interesse liegen und zusätzlich sind und begründen kein arbeitsrechtliches Arbeitsverhältnis. Diese Arbeitsgelegenheiten sind aus mehreren Gründen sehr umstritten. Ein für die Eingliederung junger Menschen mit Teilleistungsschwächen wichtiger Einwand aus der Praxis ist, dass nach bisherigen Beobachtungen die entsprechenden Stellen zu rasch zu diesem Instrument greifen, anstatt alles auszuschöpfen, was zu einer Ausbildung oder einer sonstigen weiterführenden Bildungsmaßnahme führen kann. Das Gesetz sieht die Arbeitsgelegenheit nicht an erster, sondern an letzter Stelle der Möglichkeiten. Dem Betroffenen bleibt aber keine Möglichkeit, sich dem zu entziehen, was in der Eingliederungsvereinbarung festgelegt ist, wenn er nicht seinen ALG II - Anspruch ganz oder teilweise verlieren will.

Der Gesetzgeber ging von der Vermutung aus, dass viele Menschen, die auf längere Dauer von Sozialleistungen leben, in einer „Armutsfalle“ gefangen seien, aus der sie alleine nicht mehr herauskommen. Denn einerseits seien die Anreize zur Arbeitsaufnahme für sie zu gering bei einem relativ geringen Abstand zwischen dem erzielbaren Verdienst und den Sozialleistungen, andererseits seien die Hürden zu hoch, wenn Menschen über längere Zeit der Arbeit „entwöhnt“ seien und ein geregelter Arbeitstag für sie fremd geworden sei. Analog zu amerikanischen Vorbildern soll das Sozialhilfesystem von einer einseitigen Bringschuld des Sozialstaats (Rechtsanspruch des Bedürftigen auf Hilfe) auf ein System von Leistung und Gegenleistung umgestellt werden. Der Staat macht ein Angebot der Hilfe, er erwartet im Gegenzug aber auch, dass der Hilfeempfänger mitmacht und sich um Eingliederung ins Erwerbsleben nach den staatlichen Vorgaben bemüht, ansonsten wird er durch Leistungsentzug bestraft. Dem Hilfeempfänger soll vor allem dahingehend geholfen werden, dass er im Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt bestehen kann. Seine Eigenverantwortung soll gestärkt werden.

Soweit die Theorie. Sie hat vor allem einen Haken: die fehlenden Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Die Ausbildungslücke ist 2005 noch größer geworden. Was nützt alle Förderung und aller Zwang, wenn schlicht zu wenig Ausbildungs- und Arbeitsplätze da sind? Aber selbst wenn sich durch eine wirtschaftliche Wachstumsbelebung die Arbeitsmarktprobleme entschärfen sollten, bleibt für Menschen mit Teilleistungsschwächen eine weitere Hürde bestehen: Auf dem Arbeitsmarkt ist ein drastischer Anstieg der Mindestvoraussetzungen für eine Erwerbstätigkeit zu beobachten; ein Trend, der sich wahrscheinlich fortsetzt. Deshalb ist zu befürchten, dass die Gesetzesreform keine Verbesserungen für die Eingliederungschancen benachteiligter junger Menschen mit sich bringt. Ohne speziell auf diese Personengruppen zugeschnittene Ausbildungsgänge und nachhaltig geförderte Beschäftigungsverhältnisse (z.B. durch Kombilohnmodelle) wird es keine durchgreifende Verbesserung der Situation geben.

Hinzu kommt: Für Benachteiligte steht zwar prinzipiell ein breites Förderinstrumentarium zur Verfügung; es ist aber für die Betroffenen unübersichtlich und vielfach sind die Aktivitäten der unterschiedlichen Unterstützungssysteme (Arbeitsverwaltung, Schulwesen, Jugendhilfe) wenig aufeinander abgestimmt. Zu einer besseren Verflechtung von Arbeitsverwaltung und Jugendhilfe hat die Gesetzesreform Impulse gegeben, indem sie die Möglichkeit der Bildung örtlicher Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen geschaffen hat. Diese Möglichkeit wurde zumindest in den größeren Städten auch umgesetzt. Die Praxis wird zeigen müssen, ob die Impulse aus der Reform zum Tragen kommen und zu besser koordinierten Eingliederungshilfen führen.

Dr. Roman Nitsch

BKK-Selbsthilfetag, 12./13.10.2005 (BKK = Betriebskrankenkassen)

Thema: „Ärzte und Selbsthilfegruppen in Kooperation“

beranet

Der BKK Bundesverband hat ein Projekt ins Leben gerufen, um Beratungen, Lebenshilfe, Gespräche online zu gewährleisten. Es nennt sich „Lebenshilfe online“/“beranet“

In 2004 hat es 21.000 Anfragen an das Kindernetzwerk gegeben, 1/3 davon via Internet. Dies nahm man zum Anlass, um eine eigene Internetberatung aufzubauen. Zu Beginn nahmen 9 BKK teil, dann 60. Es waren 18 Selbsthilfe beteiligt. 72 Berater wurden geschult, alle Anfragewege verschlüsselt, so dass niemand anders, als der jeweils Anfragende und der Berater an den Informationen teilhaben konnte. Es wurde ein gleichnamiges Portalmodul bei allen teilnehmenden BKK- und Selbsthilfeteilnehmern geschaffen.

Die Angebote der Selbsthilfeorganisationen können abgefragt werden. Diese bieten z.B. eigene feste Sprechzeiten im Netz an. Es gibt Einzel- und Gruppenchatmöglichkeiten, sowie E-mailanfragemöglichkeiten, die dann innerhalb von 24 Stunden beantwortet werden. In 2004 wurden 4.351 Beratungen abgerufen. Beratungsanlässe waren Ängste, Depressionen, Suchtproblematiken, Beziehungs- und Partnerschaftsprobleme, Krebserkrankungen sowie Gewalterfahrungen.

Das Projekt war ursprünglich auf 2 Jahre befristet. Nach Beendigung wurde das Projekt verlängert. ¾ aller „alten“ Teilnehmer machen weiter. Eine Ausschreibung zur weiteren Teilnahme wurde veröffentlicht. Es gab 105 Anwärter im Selbsthilfegruppenbereich. Es wird seitens des BKK-Bundesverbandes und der „beranet“-Berlin eine Überprüfung auf Eignung der Selbsthilfegruppen durchgeführt werden.

Obwohl der Anmelde-, bzw. Bewerbungsschluss der 15.09.2005 war, wurde den Teilnehmern des BKK-Selbsthilfetages gestattet, sich bei Interesse und Noch-Nicht-Meldung bis zum 30.10.2005 zu bewerben.

Ich denke, dass eine Bewerbung sinnvoll ist. Auch wenn sich SeHT selbst nicht bewirbt, so kann sich doch der angedachte Dachverband bewerben.

Weitere Informationen bei Frau Petra Riesau, „beranet“ Berlin und BKK Bundesverband.

Annette Mund

Newsletter Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie e. V.

17. Oktober 2005

Aktuelles

Erfolgreicher 15. Kongress des BVL

Mit 120 Referenten zeigte der BVL erneut an, dass Legasthenie und Dyskalkulie sehr ernst zu nehmende Themen in unserer Gesellschaft sind. 1300 Teilnehmer waren nach Berlin gereist, um mit uns gemeinsam über die Problematik zu diskutieren und neue Erfahrungen auszutauschen. 50 Symposien luden dazu ein, aktuelle Forschungsergebnisse zur Legasthenie und Dyskalkulie von internationalen Wissenschaftlern zu hören. 30 Workshops boten praktische Übungen und umfassende Informationen an, wie betroffenen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen geholfen werden kann. Einen ausführlichen Kongressbericht lesen Sie in unserer Verbandszeitschrift, Ausgabe 4/05 und demnächst auch auf unserer Homepage.

Wissenschaftspreis 2005 verliehen

Anlässlich des 15. Kongress des BVL in Berlin wurde der Wissenschaftspreis 2005 verliehen. Damit soll die wissenschaftliche Forschung gefördert werden für die Bereiche Grundlagenforschung, Diagnostik und Therapie der Legasthenie und Dyskalkulie.

Der BVL freut sich über folgende Titelträger:

Wissenschaftspreis Legasthenie:

Dipl. Psych. Dr. Claudia Stock

BAKO 1-4

Basiskompetenzen für Lese-Rechtschreibleistungen

Ein Test zur Erfassung der phonologischen Bewusstheit vom ersten bis vierten Grundschuljahr

Wissenschaftspreis Dyskalkulie:

Dipl. Psych. Dr. Kristin Krajewski

Vorhersage von Rechenschwäche in der Grundschule

Eine Längsschnittstudie vom Kindergarten bis zur vierten Klasse

Mehr über die eingereichten Arbeiten lesen Sie von den Preisträgerinnen im Wissenschaftsteil der Mitgliederzeitschrift 4/05.

Greifen Sie zu, so lange es noch geht und unterstützen Sie unsere Jugendarbeit. Bestellen Sie sich jetzt den BVL-Kalender 2006

Ab sofort verkaufen wir den ersten BVL-Kalender rund um die Themen Legasthenie und Dyskalkulie. Kinder und Jugendlichen haben dazu eigene Bilder entworfen oder uns über ihre Stärken und Schwächen berichtet. Der Kalender beinhaltet neben den Kinderbeiträgen auch Gedichte betroffener Eltern und Fotos zu unserer Thematik. Sie können den Kalender jetzt bestellen unter info@bvl-legasthenie.de oder über unsere Bestellseite im Internet.

Größe: Monatskalender im A4-Format quer zum Aufhängen

Preis: 8 Euro inklusive Versandkosten

Rechte von Schülern mit Legasthenie und Dyskalkulie in der Regelschule

Die Notwendigkeit, auf Legasthenie und Dyskalkulie im Unterricht und im Schulrecht Rücksicht zu nehmen, und besondere Vorschriften für die betroffenen Schüler zu schaffen, wird von den Bundesländern sehr unterschiedlich gesehen und gehandhabt. Die schulrechtlichen Normen begründen zum einen überwiegend keine Rechtsansprüche der betroffenen Schüler auf Nachteilsausgleich und/oder Förderung, sondern stellen die Berücksichtigung der Legasthenie in das Ermessen der Schule oder der Lehrkräfte. Eine Berücksichtigung der Dyskalkulie findet in den Schulen praktisch nicht statt.

Weil die schulrechtlichen Normen für die Berücksichtigung der Legasthenie nicht ausreichen und für die Berücksichtigung der Dyskalkulie nicht vorhanden sind, stellt sich die Frage, ob sich Ansprüche von Schülern mit Legasthenie oder Dyskalkulie auf Nachteilsausgleich und Förderung in der Regelschule über die schulrechtlichen Regelungen hinaus direkt aus dem Benachteiligungsverbot des Art. 3 Abs. 3 S. 2 GG ergeben könnten.

In unserer Zeitschrift 3/05 haben wir uns explizit mit der Frage der Behinderung und der rechtlichen Situation der Betroffenen auseinandergesetzt. Weil dieser Fragenbereich sehr spannend ist, möchten wir allen Nicht-Mitgliedern die Möglichkeit geben, diese Zeitschriften-Ausgabe für 3 Euro über unsere Homepage zu bestellen.

Barrierefreies Internet

Vielleicht haben Sie es auch schon bemerkt, dass sich der Aufbau mancher Seiten unserer Homepage geändert hat. Wir tragen damit der Barrierefreien Informationstechnik Rechnung und ermöglichen Menschen mit einem Handicap unsere Informationen nutzen zu können. Sie haben nun nicht nur die Möglichkeit die Inhalte vorlesen zu lassen, Sie können auch Schriftart, Größe, Schriftfarbe und Hintergrund individuell einstellen. Wenn Sie auf das Lautsprecher-Symbol der Startseite klicken, können Sie Ihre persönlichen Einstellungen vornehmen. Mit der neuen barrierefreien Gestaltung haben wir uns beim diesjährigen Biene-Award (www.biene-award.de) beworben und sind schon ganz gespannt auf die Juryergebnisse. Drücken Sie uns die Daumen!

Bitte geben Sie an die Kinder weiter:

Mach mit beim Clever Kids Club!

Du kannst uns Fotos von deinen Ideen mit einer Beschreibung schicken, du kannst eine Geschichte schreiben, malen oder einfach beschreiben, was du so machst. Wenn du willst, kannst du auch einfach mal „Dampf“ ablassen. Du bekommst ganz sicher eine Rückmeldung, denn du bist uns sehr wichtig.

Deine Beiträge für unseren Clever Kids Club oder für die Zeitschrift kannst du wie immer an folgende Adressen senden:

per Post an

BVL

Kennwort: Clever Kids Club

Postfach 1107

30011 Hannover

oder per E-Mail an:

kids@bvl-legasthenie.de

Mitgliederbereich auf BVL-Homepage

Bitte denken Sie daran: Für Mitglieder im BVL bieten wir im Internet den Zugang zu einem geschützten Bereich. Im Mitgliederbereich erhalten Sie noch mehr Service und verbandsinterne Informationen, die wir nicht allgemein zugänglich machen möchten.

Sie finden dort eine Vielzahl aktueller nützlicher Informationen in folgenden Rubriken:

- Verbandszeitschrift zum Download in pdf
- BVL aktuell
- Diagnostik Legasthenie
- Diagnostik Dyskalkulie
- Förderung Legasthenie
- Förderung Dyskalkulie
- Praktische Hilfen Legasthenie
- Praktische Hilfen Dyskalkulie
- Literaturtipps Legasthenie
- Literaturtipps Dyskalkulie
- Sozialrecht

Außerdem stellen wir ein E-Mail-Formular bereit, mit dem Sie direkt mit der Geschäftsführerin oder der Sozialrechtsbeauftragten Kontakt aufnehmen können. Wir freuen uns auf Fragen, Anregungen, konstruktive Kritik – aber auch Lob ist willkommen. Bitte nutzen Sie dieses Formular, damit wir Sie als Mitglied identifizieren können.

Schulpolitik und Sozialrecht

Neues Kinder- und Jugendhilfegesetz zum 1. Oktober in Kraft getreten

Die Legasthenie- und Dyskalkulie-Therapien werden überwiegend über die Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche nach § 35 a SGB VIII finanziert. Im Sommer haben der Bundestag und der Bundesrat das Gesetz KICK beschlossen, das diese Vorschrift in einigen Punkten erheblich verändert. Das Gesetz trat zum 1. Oktober in Kraft (Bundesgesetzblatt Teil I vom 13. September 2005 S. 2729 ff.)

Im Internet zum Download unter: <http://217.160.60.235/BGBL/bgbl1f/bgbl105s2729.pdf>

In der Zeitschriftausgabe 4/05 lesen Sie als Mitglied weitere Informationen, die wir auch im Mitgliederbereich der Homepage für Sie bereithalten. Außerdem haben Sie als Mitglied die Möglichkeit bei Rückfragen mit der Sozialrechtsbeauftragten, Frau Marwege Kontakt aufzunehmen.

Presselinks

Neues Kinder- und Jugendhilfegesetz deckt bildungspolitisches Problem für eine halbe Million deutscher Schüler auf

Das Thema Umzug ist in der Familie Hofer aus München ein Dauerbrenner. Zum 1. September muss der Vater beruflich einen Ortswechsel nach Paderborn in Kauf nehmen. Ehefrau Maria und der Sohn Patrick, 15 Jahre alt, kommen natürlich mit. Für die Sommerferien ist der Möbelwagen bestellt. Eine moderne Familie also, die flexibel auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes reagiert. Ihr Pech: In Bayern ist Patrick trotz Legasthenie Klassenbesteher im Gymnasium. In Nordrhein-Westfalen wird er voraussichtlich bald das Gymnasium verlassen müssen.

BVL reagiert auf SZ-Interview mit Annette Schavan

Voraussichtlich künftige Bildungsministerin Annette Schavan fordert:

„Es ist an der Zeit, sich neuen Aufgaben zu stellen“ (Süddeutsche Zeitung, 5. August 2005)

Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie fordert dagegen:

12,5 Millionen Schüler hoffen auf ein Ende der Kleinstaaterei in der Bildung

Annette Schavan, voraussichtliche Bildungsministerin der CDU, sprach sich in einem SZ-Interview für eine Weiterführung der föderalistischen Bildungspolitik aus. Für 12,5 Millionen Schüler in Deutschland wäre das eine Katastrophe. Schulische Bildung ist ein Kernbereich des deutschen Föderalismus. In der Bildungspolitik hat jedes Bundesland das Sagen, der Bund hat praktisch keine gesetzgeberischen Rechte. Besonders betroffen sind die lernwilligen Schüler, die aufgrund eines nicht selbst verschuldeten Handicaps zum Spielball der Politik werden.

Alptraum Diktat

Diktate oder Aufsätze zu schreiben war für Georg früher eine deprimierende Angelegenheit: Manche Lehrer gaben ihm die Arbeit mit dem Kommentar zurück: "Das kannst Du gleich noch mal machen!" Andere zählten seine Rechtschreibfehler und verkündeten sie vor der ganzen Klasse.

Buchstabensalat und Zahlenbrei

Rätsel Legasthenie - (teilweise) gelöst

Der Begriff Legasthenie, 1916 vom Budapester Neurologen Paul Ranschburg geprägt, schien lange Zeit geradezu geheimnisumwittert. Unzählige Theorien darüber kursierten, unüberschaubar ist auch das Therapieangebot.

Wenn die Wörter auf dem Papier tanzen

Wer nicht schreibt, macht keine Fehler. Mit Internet-Fortsetzungsromanen lernen Kinder, ihre Angst vor den Buchstaben zu überwinden.

Nur langsam wisch der schlaf aus mein Glidern ich hoftedas nach einem reichhaltigen Früchtigen meine krefte wider zurück keren würden. Die Hüte die ich bewonte wahr am Rande eines kleinen Ficher Dorfes meine Famieli wonte hier schon in der Dritten generazjon und alle wahren sie ficher gewesen.

Eintauchen in die fabelhafte Welt der Zahlen

Schüler mit Rechenschwäche werden besser gefördert - Niedersachsen erkennt Problem als Teilleistungsstörung an

Osnabrück - Wenn die neunjährige Sarah aus Osnabrück Rechenaufgaben löst, dann taucht sie ein in eine fabelhafte Welt der Zahlen und stellt Eltern und Lehrer immer wieder vor Rätsel: Bei 83 minus 79 lautet ihre Antwort 16. Warum? Sarah ist nicht faul, auch Flüchtigkeitsfehler sind nicht ihr Problem. Ihre Mutter übte Nachmittage lang mit ihr Mathe, niemand konnte sich erklären, warum das intelligente Mädchen dort einen Fehler nach dem anderem machte. Seit kurzem steht nun endlich fest: Sarah hat eine Rechenschwäche (Dyskalkulie).

Wenn die Zahlen nicht stimmen

Rechenschwäche: Niedersachsen erkennt sie als Störung an. Die sogenannte Dyskalkulie gefährdet bis zur vierten Klasse jetzt nicht mehr die Versetzung. Experten: Rechenschwäche führt in vielen Fällen zu Schulangst.

Sozialfonds unterstützt lernschwache Kinder

Bad Segeberg - Der Unterricht des Förderzentrums der Bad Segeberger Volkshochschule ist für Kinder aus Familien mit geringem Einkommen zu teuer. Abhilfe soll der neu eingerichtete Sozialfonds schaffen. Die Stiftung der Sparkasse Südholstein beteiligt sich mit 5000 Euro.

Der stille Visionär

Ferdinand Piëch gilt vielen als Mastermind hinter dem Volkswagen-Coup und war schon in der Vergangenheit für so manche Überraschung gut. .. Als Kind wegen Legasthenie nur ein mäßiger Schüler, entdeckte der am 17. April 1937 in Wien geborene Piëch schnell seine Begeisterung für das Technische.

Termine

03. bis 05. November 2005

3. Deutsche Fachtagung des Bundesverbandes Alphabetisierung e. V.

Thema: Alphabetisierung und Grundbildung in Deutschland: Lernen mit bewährten und neuen Medien

Frankfurt/Main

Mehr dazu unter www.alphabetisierung.de

ACHTUNG TERMINÄNDERUNG!

16. November 2005

„Legasthenie – Krankheit oder Behinderung - § 35a SGB VIII“

Würzburger Kinder- und Jugendpsychiatrische Nachmittage

15 bis 17 Uhr

Hörsaal der Universitäts-Nervenlinik, Würzburg (Füchsleinstraße)

11. März 2006

12. Münchner kinder- und jugendpsychiatrisches Frühjahrssymposium
über Entwicklungsstörungen

Audimax der LMU, München

Mehr dazu unter www.kjp.med.uni-muenchen.de

Kontakt: sekramb.kjp@lrz.uni-muenchen.de

Vorschau:

KLARTEXT berichtet über das bildungspolitische Problem der Dyskalkulie

Das politische Fernseh-Magazin KLARTEXT des Senders RBB (Radio Berlin Brandenburg) berichtet am Mittwoch, 19.10. um 21.30 Uhr über das bildungspolitische Problem der Dyskalkulie. Klartext ist eine Sendung die Hintergründe, Meinungen und Reportagen zeigt. Die Autoren decken mit eigenen Recherchen gesellschaftliche Missstände auf - unabhängig von politischen Parteien und Ideologien. Eine Sendung, die bei der Berichterstattung keine Konflikte scheut: glaubwürdig, aktuell und verständlich.

Legasthenie als Thema der nächsten Ausgabe FOCUS SCHULE (erscheint 26. Oktober 2005):

Falsche Buchstaben: Legasthenie, Lese-Rechtschreib-Schwäche – was dahinter steckt. Wie Eltern Probleme früh erkennen können. Und welche Therapien wirklich helfen.

Newsletter abbestellen?

Der Newsletter erscheint etwa alle 6 bis 8 Wochen. Sollten sich aktuelle Ereignisse ergeben, informieren wir Sie selbstverständlich auch kurzfristig in einem Sonder-Newsletter. Haben Sie aktuelle Informationen zum Thema für uns, nehmen wir diese gerne mit auf. Möchten Sie den Newsletter künftig nicht mehr beziehen, dann können Sie sich mit Ihrer Mailadresse jederzeit auf unserer Homepage im Newsletter-Bereich austragen.

Mit freundlichem Gruß Ihre

Simone Wejda, Geschäftsführerin

gf@bvl-legasthenie.de

Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie e. V.

Postfach 1107

30011 Hannover

Tel: 0700/31 87 38 11

Fax: 0700/ 31 87 39 11

Email: info@bvl-legasthenie.de

<http://www.bvl-legasthenie.de>

Die Landesvereinigung SeHT Nordrhein-Westfalen war in Berlin



Besichtigung der Kuppel des Bundestags mit Dr. Peter Paziorek

Vom 08.11.-10.11.2005 waren wir von der Landesvereinigung aus in Berlin, um uns genauer über die Arbeit des Bundestagsabgeordneten Dr. Peter Paziorek zu informieren, der ursprünglich von Beruf Rechtsanwalt ist und jahrelang Stadtdirektor von Beckum war. Im Bundestag kümmert er sich besonders um Umweltthemen. Während der 3 Tage stand sowohl die Besichtigung des Bundestages auf dem Programm, als auch Informationsgespräche in verschiedenen Bundesministerien. Die einzelnen Bundesministerien stellten ihre Aufgaben und Bereiche vor. Anschließend gab es Gelegenheit mit den Referenten zu diskutieren. Die Teilnehmer waren fast grundsätzlich immer anderer Meinung als die Referenten. Im Bundespresseamt erfuhren wir zum Beispiel, dass dort täglich Meldungen aus Nachrichtenagenturen eintreffen, die dann ausgewertet werden und für Politiker aufbereitet werden. Während der 3 Tage wurden wir übrigens von einer Frau vom Bundespresseamt im Bus persönlich begleitet und zu den verschiedenen Sehenswürdigkeiten geführt.

Iris Hamelbeck

Die Berlinfahrt von Seht

Am Dienstag sind wir um 7.11 Uhr mit dem ICE von Hamm nach Berlin abgefahren, die Zugfahrt hat drei Stunden gedauert. Als wir um 10.03 Uhr in Berlin Bahnhof Zoologischer Garten ankamen hat uns ein Reisebus abgeholt, der uns die ganzen Tage überall hingefahren hat. Erst mal waren wir im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Dort hatten wir ein Informationsgespräch. Danach sind wir zum Mittagessen ins Restaurant Alter Fritz gegangen. Später nach dem Essen sind wir zu einem Informationsgespräch und Führung in der Gedenkstätte Berlin Hohenschönhausen ehem. Zentrale Untersuchungshaftanstalt der Stasi gewesen. Anschließend sind wir ins Vier-Sterne-Hotel „Großer Kurfürst“ gefahren worden und haben eingchecked. Am Abend gab es ein leckeres Abendessen im Hotel. Anschließend haben wir eine Kneipentour gemacht. Nach der Kneipentour sind wir in unseren wunderschönen Doppelzimmern verschwunden.

Am Mittwoch Morgen hatten wir um 7.15 Uhr ein Frühstücksbuffet im Hotel, danach hat uns der Bus abgeholt und zum Reichstag gefahren. Dort haben wir den Plenarsaal besichtigt und wir haben was über die Aufgaben und über die Arbeit des Parlaments gehört. Danach hatten wir eine Diskussion mit Dr. Paziorek. Anschließend hatten wir einen Fototermin auf der Dachterrasse und haben die Glaskuppel besichtigt. Später sind wir zum Mittagessen in dem Restaurant Porta Nova gefahren worden. Am Nachmittag waren wir im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit zu einem Informationsgespräch. Am Abend haben wir eine Stadtrundfahrt durch Berlin gemacht, dann das Europacenter besichtigt und konnten über ganz Berlin schauen. Danach haben wir im Restaurant Maredo zu Abend gegessen. Nach dem Abendessen sind wir ins Hotel gefahren und sind zu einer Kneipentour aufgebrochen. Spät am Abend sind wir müde ins Bett gefallen.

Am Donnerstagmorgen haben wir um 8.00 Uhr gefrühstückt, unsere Koffer gepackt und in den Bus geladen. Dann sind wir zur Konrad Adenauer Stiftung zu einem Informationsgespräch gefahren. Später haben wir noch eine Stadtrundfahrt gemacht, haben das Brandenburger Tor besichtigt und einen Einkaufsbummel gemacht. Im Restaurant „Die Eins“ haben wir Mittag gegessen. Nach dem Essen sind wir in den Deutschen Dom gegangen und haben die Ausstellung „Irrwege und Umwege“ angeschaut. Dann sind wir noch ein bisschen durch die Stadt gebummelt. Anschließend brachte uns der Bus zum Bahnhof Zoologischer Garten. Auf der Fahrt zum Bahnhof haben wir unserem netten Busfahrer Holger eine Flasche Wein und eine Karte, auf der wir alle unterschrieben hatten, als Dankeschön für die vielen Fahrten geschenkt. Unserer netten Reisebegleitung Marianne Lehmann haben wir als Dankeschön für die nette Betreuung einen Blumenstrauß und eine Karte geschenkt. Danach haben wir uns verabschiedet und sind mit dem ICE um 17.40 Uhr zurück nach Hamm gefahren. Um 20.48 Uhr waren wir wieder in Hamm. Wir haben uns voneinander verabschiedet und sind dann weiter nach Hause gefahren.

Die Berlinfahrt hat uns sehr viel Spaß gemacht und wir würden gerne noch einmal fahren!!!

Christine Amedinck und Stefanie Willermann



Schon früh am Morgen trafen sich alle am Bahnhof Hamm, bereit zu neuen Abenteuern.

Bilderrückblick der Berlinfahrt



Die SeHT-Gruppe fuhr innerhalb einer größeren Gruppe nach Berlin.

Die Gesamtleitung hatte Herr Gruhn.

Als Dank, dass er uns so gut mit einbezogen hat, erhielt Herr Gruhn eine Chronik der Landesvereinigung NW.



Unser erstes Mittagessen nahmen wir im alten Fritz ein. Nach der langen Zugfahrt war dies ein willkommenes Highlight.

Am Nachmittag besichtigten wir das ehemalige Stasigefängnis Berlin Hohenschönhausen.

Wir wurden von jemandem geführt, der selber 5 Monate dort verbracht hatte.





Einzelzelle mit Toilette in Hohenschönhausen. Hier durften die Gefangenen tagsüber nicht auf das Bett und in der Nacht auch nur auf dem Rücken schlafen. Die Wärter haben das genau kontrolliert.



Durch diese Luke konnten die Wärter alles genau beobachten.



Am Abend ging es dann in ein Brauhaus und der ganze Tag wurde gemütlich beendet.



Am nächsten Tag verbrachten wir den Morgen im Bundestag. Zunächst besichtigten wir den Plenarsaal.



Die Geschichte, die Philosophie der Architektur des Gebäudes und die genaue Sitzordnung der Abgeordneten wurden uns erklärt.



Nachdem uns Dr. Peter Paziorek seinen Arbeitsablauf in der Politik erklärt hatte, ging es zu einem Fototermin auf die Kuppel des Gebäudes.

Hier dankte unser Vorsitzender Herr Jestädt Herrn Dr. Paziorek für seine Unterstützung des Vereins und dafür, dass wir ihn mit dieser Gruppe besuchen durften.



Von dieser Kuppel aus genossen wir alle nochmal den Rundblick über Berlin



bevor es dann weiter ging zur Stadtrundfahrt.

Am nächsten Tag besuchten wir morgens die Konrad-Adenauer-Stiftung.

Am Nachmittag machten wir eine letzte Stadtrundfahrt durch Berlin. Leider gibt es hiervon keine Bilder.

Ebensowenig von unserer Reiseleiterin Marianne Lehmann und unserem Busfahrer, die sich beide sehr liebevoll um unsere Wünsche und Sorgen gekümmert haben.

Den beiden sagen wir an dieser Stelle nochmals von Herzen DANKE.



In den Westfälischen Nachrichten erschien folgender Artikel



Gruppenbild auf der Kuppel des Bundestages rechts an der Seite Dr. Peter Paziorek

Dr. Peter Paziorek gewährt Einblick ins politische Berlin

Kreis Warendorf. Der heimische Bundestagsabgeordnete Dr. Peter Paziorek freute sich in der vergangenen Woche über die Diskussion mit einer Reisegruppe aus dem Kreis Warendorf im Bundestag, die ihn dort während ihres dreitägigen Berlin-Aufenthaltes besuchte. Die Gruppe setzte sich aus Mitgliedern des Schützenvereins Neubeckum, des Vereins „Selbstständigkeitshilfen bei Teilleistungsschwächen“ (SeHT e.V.), anderweitig politisch Interessierten und den Gewinnern des Preisausschreibens in der Wahlkreiszeitung Pazioreks zusammen. Der Bundestagsabgeordnete erläuterte den interessierten Teilnehmern zunächst den Ablauf einer typischen Sitzungswoche im Berliner Parlament sowie seine Funktion als Umweltpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion. Einen tieferen Einblick in das politische Berlin erhielten die Teilnehmer der Berlin-Fahrt auch durch das weitere Rahmenprogramm, welches unter anderem Diskussionsrunden im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, im Presse- und Informationsamt der Bundesregierung sowie eine Führung in der Gedenkstätte Hohenschönhausen umfasste.

WN 17.11.2005

Dr. Paziorek ist im neuen Kabinett Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium.

Die Landesvereinigung SeHT NW e.V. sagt DANKE Dr. Peter Paziorek.

Der Dom zu Kölle

Im Juli machen sich sieben Mädels aus Münster auf den Weg nach Köln. Viel Zeit haben wir nicht, nur ein Wochenende und ob das ausreicht, um so eine große Stadt zu entdecken? Wir werden sehen, aber erst einmal geht es in die Stadt zum ‚shoppen‘. Um uns einen ersten Überblick zu verschaffen, steigen wir in die Seilbahn und fahren auf die bekannte ‚schäl sick‘ (Deutz), auch falsche Seite genannt. Von hier aus haben wir den besten Blick auf die Altstadt und das Wahrzeichen von Köln, den Dom. Die Seilbahn schwankt ganz schön und einige von uns sind froh, endlich wieder festen Boden unter den Füßen zu haben. Der Blick allein reicht uns nicht aus und wir schlendern gemütlich durch die Altstadt und machen Pause in einem Eiscafé, bevor es zum Abendessen geht.



Das Abendprogramm steht schon fest, denn wir sind zur großen Linus Talentprobe, ein Gesangswettbewerb, eingeladen. Dort ist ganz schön was los, doch wir haben Glück und finden noch einen guten Platz mit Blick auf die Bühne. Die Stars treten auf und fangen an zu singen. Das Publikum entscheidet durch den Applaus, ob die Sänger weiterkommen oder nicht. Viele werden ausgepiffen, doch zum Schluss kommt ein Jugendlicher auf die Bühne und singt ein Lied von „The Calling“. Wir sind uns sofort einig, der muss gewinnen und zum Glück hat er auch gewonnen. So durften wir seinem Lied noch einmal lauschen. Das war ein sehr schöner Freitag Abend und wir summen den ganzen Heimweg das Lied, bevor wir alle müde und erschöpft ins Bett fallen.

Der nächste Tag:

Nach dem Frühstück packen wir zusammen, fahren zum Bahnhof und schließen das Gepäck ein. Jetzt stehen wir direkt vor dem Weltkulturerbe (Dom), und gehen endlich hinein. Ganze 632 Jahre ist am Dom gebaut worden und erst vor 125 Jahren ist er vollendet worden. Wieder draußen stehen wir und staunen, wie hoch die Türme in die Luft ragen. 157 Meter hoch, und wir entscheiden uns den schweren und mühseligen Aufstieg in Angriff zu nehmen. Mit vielen Pausen kommen wir alle oben an und genießen den wunderbaren Ausblick. Durch den anstrengenden Aufstieg entscheiden wir uns für eine Abkühlung. Und das kann man am besten beim Bötchen fahren, doch nicht auf dem Rhein, sondern vor dem großen Kino. Jeder bekommt eine Schwimmweste an und ein eigenes Boot. Vor mir finde ich zwei Knöpfe, einen zum Gas geben und den anderen um die anderen mit einem Wasserstrahl nass zu spritzen. Eines könnt ihr mir glauben, es hat wirklich keiner von uns das Ufer mit trockenen Anziehsachen erreicht. Doch gelacht haben alle.



Der Abschied naht, und damit alle eine schöne Erinnerung mit nach Münster nehmen, besichtigen wir zum Abschluss das Domradio, schauen uns um und führen ein echtes Interview im Radio. Wir dürfen unsere Freunde und Verwandten grüßen und uns noch ein Lied wünschen. Das ist nicht schwer, denn natürlich nehmen wir das Lied von gestern Abend. Alle lauschen der Musik, bevor es auf den Bahnsteig geht. Und eh wir uns versehen, sind wir wieder zu Hause in Münster angekommen. Köln war toll und es war sicherlich nicht unser letzter Ausflug hierher.

Ein Ausflugsbericht von der Mädchengruppe Seht Münster e. V.
Eva, Denise, Caro, Jenny, Nicki, Kira, Alena und Jennifer

Powerfrauengruppe bei Seht

Die Powerfrauengruppe ist ein Angebot für junge erwachsene Frauen. Am Anfang des Jahres setzen wir uns zusammen und erstellen uns ein Programm zum Thema Freizeitgestaltung. Wir überlegen uns Themenschwerpunkte, was uns interessiert und was wir gerne im nächsten halben Jahr machen möchten und ob es finanziell machbar ist. Letztes Jahr haben wir zum Beispiel ein kleines Kochstudio eröffnet in der Alten Dechanei, haben Rezepte gesammelt, die wir gerne einmal ausprobieren wollten, und mitgebracht. Bei diesen Aktionen gehen wir zusammen einkaufen, verteilen dann die Aufgaben, so dass nicht einer alleine in der Küche stehen muss. Das wäre ja ungerecht den anderen gegenüber. Weiterhin haben wir Stadtführungen in die einzelnen Orte gemacht, wo wir herkommen. Jede besuchte Person hat uns ihren Wohnort vorgestellt und uns herumgeführt. Wir haben somit die Besonderheiten dieses Ortes kennen gelernt.

Dieses Jahr haben wir ein Videoprojekt geplant. Da alle so gerne Schlager hören und diese auch mit Vorliebe singen, wollen wir ein Video mit Playbackliedern entwickeln, wo jeder sein Lieblingslied singt. Außerdem haben wir einen Ausflug ins Emsland gemacht, dort in der Jugendherberge übernachtet und uns das Stück der Theatergruppe angeschaut.

Wir treffen uns alle zwei Wochen entweder in der Dechanei oder an einem Ort, den wir gut abgesprochen haben. Zur Zeit sind wir etwa 9 Frauen, die sich regelmäßig treffen. Auf jeden fall kann ich sagen, wir haben eine Menge Spaß bei unseren Aktionen, denn egal was wir machen, es wird immer herzlich viel gelacht.

Eva Hallerbach



Neues von der Theatergruppe Seht Münster e. V.



Das Traumtheater besteht schon seit vielen Jahren und es gibt einen spielwütigen Kern, der sich über die Jahre hin zu einem richtigen Ensemble zusammengefunden hat. Das derzeitige Ensemble besteht aus acht Mitgliedern. Im Dezember 2004 habe ich mich mit der Gruppe zusammengesetzt, weil wir nun endlich ein richtiges Stück machen wollten. Lange haben wir in der Theatergruppe überlegt, wie wir unsere Gruppe etwas vergrößern können und haben beschlossen eine Anzeige aufzugeben. Mit dieser Anzeige haben wir ebenfalls einen Förderantrag bei Aktion Mensch eingereicht, die unser Projekt mit einem reichlichen Geldbetrag unterstützen. Nach und nach sind Interessenten vorbeigekommen, um ein Probetraining mit uns zu machen. Das war schon ganz schön spannend, denn wir wussten nie genau wer eigentlich kommt. Nach den Proben haben wir uns häufig noch kurz zusammengesetzt, um ein Blitzlicht abzugeben. Von den ganzen Interessenten sind uns zwei erhalten geblieben, die Lust hatten mit uns ein Stück zu entwickeln.

Seit Januar 2005 arbeiten wir nun schon an unserem neuen Stück „Taktgespräche“. Anfangs haben wir uns mit kleinen Improvisationen und eigenen Geschichten an verschiedene Themen herangewagt, die uns betreffen und uns interessieren. Aus den verschiedenen Themen haben wir kleine Szenen entwickelt und Ideen ausprobiert. Nach und nach sind die Ideen umgesetzt worden.

Im Sommer 2005 haben wir erste Ergebnisse unserer Arbeit beim Sommerfest des 10 jährigen Jubiläums von der LV Seht NW e.V. zeigen können, und der Applaus hat uns in der Weiterentwicklung sehr bestärkt. Er hat uns neue Energie und Lust an der Weiterentwicklung gegeben. Nach der Sommerpause haben wir uns auch am Wochenende getroffen, um mehr Zeit miteinander verbringen zu können. Dank der Fördergelder konnten wir uns großzügige Räumlichkeiten zum Proben mieten, uns verpflegen, in der Jugendherberge übernachten und uns ganz viel Material anschaffen.

Im Oktober ist es dann endlich soweit, das Stück ist fertig, und wir haben am 29.10.2005 unsere Premiere in Lingen (Ems) im theaterpädagogischen Zentrum gefeiert. Unsere nächste Aufführung wird am 11.12.2005 in Münster um 20:00 Uhr in der Studiobühne stattfinden. Dann machen wir erst einmal Winterpause und nächstes Jahr soll es dann ein neues Stück geben. Mal schauen wer diesmal alles mitmachen möchte.

Eva Hallerbach

Kurzbericht über die 10. SeHT e.V. - Fahrradtour



Vom 1. bis 18. September fand zum 10. mal unsere SeHT e.V. - Fahrradfreizeit statt. Die Jubiläumstour fiel zusammen mit dem 10-jährigen Bestehen der LV SeHT NW e.V. und der BV SeHT e.V. Deshalb haben wir dieses Mal gezielt die Begegnungen mit den lokalen Vereinigungen und Gruppen von SeHT gesucht und angeboten, die Öffentlichkeitsarbeit der SeHT-Vereinigungen zu unterstützen.

Wenn auch die Aktivitäten in den SeHT e.V. – Regionen Münster, Köln/Rhein-Sieg-Kreis, Mainz, Ludwigshafen, Mannheim, Heidelberg, Speyer und Freiburg sehr unterschiedlich waren, so erfuhren wir überall freundlichen Empfang und Unterstützung durch die Mitglieder und Freunde unserer Vereinigungen. Oftmals organisierten sie Besichtigungen, luden uns zu Mahlzeiten ein, gaben uns Verpflegung mit oder brachten uns ein Picknick, begleiteten uns über kürzere oder längere Stücke mit dem Fahrrad, stellten uns Kartenmaterial zur Verfügung und berieten uns bei der Wahl unserer Fahrtrouten. Besonders hilfreich war der Gepäcktransport, der an 9 von insgesamt 10 Fahrtstrecken von den Mitgliedern vor Ort (das kann auch mal 100 km entfernt sein) übernommen wurde. Manche Hilfen im organisatorischen Bereich und bei der Finanzierung unserer Fahrradreise konnten kaum von uns wahrgenommen werden, und dennoch trugen sie bei zu unserer abwechslungsreichen Veranstaltung und ermöglichten einen akzeptablen Teilnehmerpreis.

Deshalb möchte ich unseren Kurzbericht vor allem nutzen, um den vielen Helfern und Sympathisanten aus den SeHT e.V. – Vereinigungen zu danken.

Der Dank gilt natürlich auch besonders den Tourenteilnehmern, die etwa 3 Wochen ihres Jahresurlaubs, einen erheblichen Anteil ihres Urlaubsetats und einige Muskelkraft für die 650 km – Fahrradreise investierten.

Gerne nutzen wir auch unsere weiteren Touren, um den SeHT – Vereinigungen Schub für unsere Öffentlichkeitsarbeit zu geben. Dennoch werden wir bei den nächsten Reisen die Fahrtstrecken vorwiegend entsprechend der Interessen der Teilnehmer festlegen.

Georg Doerry



Grüße an die Radfahrer



Liebe Grüße aus Münster,

nachdem die SeHT - Deutschland - Tour 2005 mit großer öffentlicher Wirkung gelaufen ist, möchte ich mich nochmals bei unserer Radlergruppe bedanken, die mit uns in Münster startete.

Donnerstag, 1.9.05

K.-H. Jestädt und ich konnten unsere Gäste am Hbf Münster begrüßen. Sie kamen aus allen Himmelsrichtungen zum Start! Georg Doerry hatte alles hervorragend organisiert. Durch Münsters Promenade fuhren wir zum Jugendgästehaus am Aasee. Am Abend ging es dann in die Altstadt zurück durch die Promenade nach Pinkus, einer alten westfälischen Kneipe. Hier waren zur Begrüßung auch weitere Jugendliche und Frau Pinke und Frau

Nolte. Mit unserer Schirmherrin Frau Polenz konnten wir mit einem aus`m Löffel auf die Jubiläums - Tour anstoßen. Der Anfang wurde natürlich im Bild festgehalten.

Freitag, 2.9.05

Am nächsten Morgen trafen sich die jungen Erwachsenen und fuhren zum Freilichtmuseum am Aasee. Eine Führung rund um den Mühlenhof brachte einen Einblick in die Geschichte des Münsterlandes mit seinen Windmühlen und Handwerksbetrieben. Gegen 12 Uhr war in der SeHT Geschäftsstelle in Münster ein Empfang mit Frau Polenz. Sie stellte auch vor der anwesenden Presse die Bedeutung der Selbsthilfegruppe dar und wünschte den jungen Menschen weiteren Erfolg bei Ihrer Tour und in der guten Sache.

Dazu stand am folgenden Tag auch der Bericht in der WN Presse. (Info 2.9.05)

Nach einer gemeinsamen Mahlzeit im Landschaftsverband folgte eine ausführliche Stadtführung mit dem Rad, rund um Münster. Die Tour endete am Rathaus, heute war sogar der rote Teppich ausgerollt.

Ein weiteres Treffen mit Jugendlichen folgte dann im Gasthof Julius und spät am Abend fuhren wir zurück zum Jugendgästehaus.

Samstag, 3.9.05

Morgens wurde früh gepackt, denn nun wurde es ernst mit der weiten SeHT - Tour durch ganz Deutschland! Wir trafen uns noch einmal in der Altstadt, um Münsters Geschichte von 1648 im Friedenssaal zu sehen. Nachdem sich alle in das Gästebuch eingetragen hatten, gab es noch eine Stärkung auf dem Wochenmarkt. Bei bestem Wetter ging es nun mit den Rädern aus der Stadt durch das Münsterland bis nach Wulfen - Lembeck. Die Jugendherberge lag versteckt im Wald, und nur kleine geschnitzte Wegweiser führten zum Ziel. Wir freuten uns, dass die zweite Etappe auch gut genommen werden konnte. Sicher hatten alle die Berge im Münsterland unterschätzt.

Sonntag, 4.9.05

Am nächsten Morgen fanden wir eine muntere Gruppe wieder auf den Rädern, und es ging jetzt durch das Ruhrgebiet bis an den Rhein nach Kaiserswerth. Hier wurden alle in einem kleinen, feinen Hotel am Rhein herzlich empfangen. Wir wünschten allen weiterhin eine gute Reise!

Mit den besten Wünschen
Monika Pelz-Brambrink

Anmerkung der Red.: Der Artikel aus den WN war leider nicht verfügbar.

Brief der Ehrenvorsitzenden Heidi Hermann

Liebe SeHT-Mitglieder und Freunde in Nordrhein-Westfalen

Wer Münster über Jahre erlebt hat, denkt gerne daran zurück und kehrt auch gerne wieder. So freute ich mich über die Einladung zum Fest des 10-jährigen Bestehens der Landesvereinigung. Das Jahr 1995 möchte ich als ein Jahr des Aufbruchs bezeichnen. Nicht nur, dass gleichzeitig die Bundesvereinigung gegründet wurde, sondern auch, weil viele Mitglieder und Freunde motiviert waren, alles für das Wachstum der Vereinigung zu tun. Wir wollten nach außen wirken, um all die Familien zu erreichen, die auf der Suche nach Hilfen für ihre Situation mit einem teilleistungsschwachen Kind, Jugendlichen und Erwachsenen sind.

Die Chronik „Nobody is perfect“ gibt einen guten Einblick in die erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre. Diese Erfahrung des Gebens und Nehmens sollte ermutigen, auch weiterhin alle Kraft einzusetzen, junge Eltern zu unterstützen.

Besonders überraschte mich die Verleihung der Ehren-Urkunde und die Ernennung zur Ehrenvorsitzenden. Natürlich fragte ich mich, welche Aufgaben von mir über die Distanz hinweg erwartet werden. Konkret werde ich wohl kaum in die laufende Arbeit eingreifen können und auch nicht wollen. Aber interessieren würden mich schon die Informationen über Sorgen und Erfolge, denn die Vereinigung, die ich selbst aufgebaut habe, liegt mir auch heute noch am Herzen.

In der Bundesvereinigung übernehme ich ganz begrenzte Aufgaben wie z.B. die Redaktion der Jahresschrift SeHT-Info und vor allem die Redaktion der Dokumentationen zur jährlichen Bundesfachtagung. Der unerwartet gute Verkauf löst Freude darüber aus, dass wir offensichtlich betroffene Familien in der ganzen Bundesrepublik und darüber hinaus erreichen und unterstützen können.

In diesem Jahr haben wir auch einen Film produziert mit dem Titel: „**Gemeinsam sind wir stark** – Hilfe zum selbständigen Leben bei Teilleistungsschwächen – ADHS“. Er wurde im Regionalen Kanal von Ludwigshafen gezeigt und stieß schon durch die Ankündigung auf Interesse bei Sozialarbeitern in der Kommune sowie einer Fachschule für Sozialwesen und der Mediothek einer Pädagogischen Akademie. Wir hoffen, dass wir über dieses Medium viele Eltern und Fachleute erreichen können, um unser Anliegen in die Öffentlichkeit zu tragen und Verständnis zu wecken.

Ich freue mich, wenn diese von mir übernommene Aufgabe, nicht nur nach außen wirkt, sondern allen Eltern in SeHT, also auch in Nordrhein-Westfalen, hilfreiche Wege im Umgang mit ihren Kindern aufzeigen kann.

In der Hoffnung, dass wir auf diese Weise verbunden bleiben, grüße ich Sie alle sehr herzlich

Ihre



10 Jahre Bundesvereinigung SeHT e. V.

Grußwort des Landesvorsitzenden NW Karl-Heinz Jestädt

**Liebe Mitglieder und Freunde von SeHT,
sehr verehrte Festversammlung,**

unsere Bundesvereinigung kann in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen feiern. Als Vorsitzender der gleichaltrigen Landesvereinigung SeHT NW darf ich heute unsere herzlichen Glückwünsche zu diesem besonderen Jubiläum überbringen.

Aus den ersten Anfängen hat sich diese Organisation doch zu einer recht beachtlichen, umfangreichen und festen Größe entwickelt, die ihre Aufgabe, ihre Sendung, ihr Ziel - die Verbesserung der Situation von Menschen mit Teilleistungsschwächen - mit hohem Engagement, Konzentration, Klugheit, Beharrlichkeit und immer noch einer gehörigen Portion Idealismus verfolgt.

Meine Damen und Herren, an dieser Stelle muss ich noch einen Glückwunsch aussprechen: Liebe Bundesvereinigung, herzlichen Glückwunsch zu deinem ersten Vorsitzenden Dr. Paul Schädler und insbesondere dem jetzigen Dr. Walter Herrmann. Dr. Schädler nannte ihn selber einen Glücksfall für uns und als Mann der ersten Stunde weiß ich, wovon ich rede. Hat Dr. Schädler die Grundstrukturen geordnet und das Ganze erst einmal ins satzungsgemäße Laufen gebracht und mit seinen öffentlichen Verbindungen schon verschiedene Aufmerksamkeiten erwirkt, so hat Dr. Herrmann die Existenz gesichert, die Basis erweitert, das öffentliche Profil markant heraus gemeißelt. Ich verweise auf die Installation des Beirates, auf die Verhandlungen und Verbindung mit der IG AD(H)D und die vielen Präsentationen in anderen Gremien und Vereinigungen.

Dass dies nicht ohne entsprechende Mannschaft zu erreichen ist, muss nicht besonders erwähnt werden. Und auch da hat er ein Team um sich versammelt, das die umfangreichen und vielfältigen Anforderungen gemeistert hat und, ich vertraue darauf, auch zukünftig meistern wird. Ich kann nicht alle dienstbaren guten Geister hier aufzählen. Stellvertretend wäre hier - ich bitte untertänigst um Verzeihung - unser Bienchen, Frau Sabine Nitsch zu nennen, die emsig, fleißig und immer zur Stelle ist, wenn der große Meister ruft. So unser Eindruck.

In diesem Zusammenhang ist doch auch noch besonders die Frau der aller ersten Stunde, die Frau an seiner Seite, seine Ehefrau, unsere Heidi Herrmann zu nennen, die sich mit Leib und Seele für SeHT engagiert. Sei es als stellvertretende Vorsitzende in der aller ersten Selbsthilfegruppe in der Pfalz, sei es als Vorsitzende in Münster, als erste stellvertretende Bundesvorsitzende und auch jetzt noch als Vorsitzende von SeHT Heidelberg. Aber auch die Dokumentationen unserer Fachtagungen und die Jahresschrift SeHT-Info werden von ihr verantwortlich redigiert. Ich kann hier nicht alle ihre Leistungen, ihre Verdienste aufzählen. In Münster haben wir sie dafür zur Ehrenvorsitzenden der Landesvereinigung gemacht. Hier kann ich mich nur anerkennend und achtungsvoll verneigen.

Liebe Festversammlung, da sie noch keinen gebeugten Rücken hat, können wir sicher noch eine Menge an tatkräftigen, wirkungsvollen Aktionen von ihr erwarten. Liebe Heidi, Gott gebe Dir seinen Segen dazu.

Meine Damen und Herren, Geld ist immer ein leidiges Thema. Und auch in diesem Bereich muss ich unserm Vorsitzenden Anerkennung zollen. Über Benefiz-Veranstaltungen, Bettelbriefe, Unterstützungsanträge und sicher auch mit Fürsprechern hat er bis jetzt immer für eine auskömmliche Finanzlage gesorgt. Dennoch weiß ich, die Bundesvereinigung ist trotzdem noch ein armer Verein und ist für jede Spende dankbar. Aber auch die viele ehrenamtliche Tätigkeit und der Verzicht auf Auslagererstattungen sowie der Literaturverkauf helfen, den monetären Ausgleich zu erhalten.

Als die heute gültige Beitragsordnung eingeführt wurde, gab es natürlich Diskussionen und Debatten. „Was brauchen die da oben so viel Geld? An der Basis in den Ortsgruppen wird die eigentliche Arbeit für die Mitglieder und die von Teilleistungsschwächen Betroffenen geleistet. Wir können unsere Aufgaben nicht mehr finanzieren!“ Heiße Worte! Aber wer sich die Chronik anschaut, wer sich den Film ansieht, wer die SeHT-Info liest, wer den Zusammenhang der gesamten SeHT-Familie durchschaut, wird schnell begreifen, dass das Geld für den gesamten, erfolgreichen Leistungskatalog sehr sinnvoll eingebracht ist.

Liebe Freunde, liebe Mitglieder, liebe Gäste, wenn wir heute keine Bundesvereinigung hätten, wir müssten sie umgehend ins Leben rufen. Es bleibt noch so viel zu tun. Noch immer wissen viele Eltern, Erzieher, Pädagogen und Ärzte nicht in richtiger Weise mit den verschiedenen Erscheinungsformen von Teilleistungsschwächen umzugehen. Noch immer ist gerade für diese Betroffenen und in der heutigen schwierigen Wirtschaftslage keine Chance auf dem Arbeitsmarkt und für die BWB`s sind sie zu gut. Begleitetes Wohnen gäbe eine Möglichkeit auf wenigstens einen Teilbereich eigenständigen Lebens. Die Liste kann fortgesetzt werden.

Dennoch! Die bis heute absolvierten zehn Jahre Bundesvereinigung SeHT e.V. sind eine Erfolgsgeschichte. **Herzlichen Glückwunsch!**

Noch ein Letztes: Dieser Erfolg beruht wie schon gesagt auch und nicht zuletzt auf der guten Führung.

Darum, lieber Walter, ich wünsche uns, dass Du noch lange als Kapitän die Verantwortung auf der Brücke unseres SeHT-Schiffes in Händen hältst.

Bad Honnef, den 23.10.2005
Die Landesvereinigung SeHT NW e.V.
Karl-Heinz Jestädt
Vorsitzender

Bericht des Bundesvorstandes an die Mitgliederversammlung

Zeitraum Oktober 2004 bis Oktober. 2005
18.10.2005



Im vergangenen Jahre fanden wieder zahlreiche Aktivitäten der Mitglieder des Vorstandes statt. Diese waren naturgemäß auch geprägt von den Aktionen zum 10-jährigen Bestehen der Bundesvereinigung. Neben den zahlreichen kleineren Aufgaben und Tätigkeiten wird im Folgenden zu bestimmten Themen eingehender berichtet:

- **Vorstandssitzungen:** Es wurden wieder 3 Sitzungen durchgeführt. Dabei waren in der erweiterten Sitzung, jeweils am Nachmittag, alle Vereinigungen eingeladen. Damit soll der Informationsaustausch verbessert werden. Die Gespräche sind sehr fruchtbar. Es ist wünschenswert, dass von jeder Vereinigung Vertreter anwesend sind. Die Aktionen zum 10-jährigen Bestehen wurden überwiegend in der erweiterten Sitzung vorbereitet.
- **Fachbeirat:** In diesem Jahr fand wegen Terminproblemen nur eine Sitzung statt. Wir danken den Mitgliedern (vgl. Flyer) aus Politik und Fachdisziplinen für Ihre Bereitschaft mitzuarbeiten. Gemäß der *Aufgaben des Fachbeirates* unterstützt dieser den Vorstand u.a. in fachlichen Fragen zum Stand des Wissens und in der Umsetzung, in der Öffentlichkeitsarbeit und in der finanziellen Förderung. Zu aktuellen Themen finden wir immer ein offenes Ohr und eine schnelle Hilfe.
- **SeHT - Info:** Die Jahresschrift für Mitglieder und Freunde erschien im Januar bereits zum sechsten Mal. in diesem Jahr mit einem neuen Umschlag. Die Schrift gibt einen guten Überblick über die Arbeit der Vereinigungen und stellt jeweils besondere Themen vor. Wir nutzen sie auch zur Werbung und zur Vorstellung von SeHT. Sie findet außerhalb von SeHT großen Anklang, ebenso die Zeitschrift SeHT MAL HER von NRW. Sibylle Klippel sammelte wieder die Beiträge. Es sollten jeweils alle Regionen mit einem Beitrag vertreten sein. Schreiben, Druck und Versand organisieren Heidi Herrmann und Sabine Nitsch. Allen Genannten danke ich sehr herzlich für Ihre Arbeit.
- **Dokumentationen:** Auch die letzte bundesweite Fachtagung wurde dokumentiert und ist im Buchhandel erhältlich. Die Dokumentation der letzten Tagung ist mit zusätzlichen Beiträgen unter dem Titel: „Das Mobile Familie – Gleichgewicht erreichen bei Teilleistungsschwächen – ADHS!“ erschienen. Für die Werbung werden Buchprospekte und Bestellkarten angeboten, die auch frühere Veröffentlichungen enthalten. Unsere Buchtitel wurden auf der Buchmesse in Leipzig auf einem Stand der Kleinverlage ausgestellt. Anzeigen und Besprechungen von drei Büchern hat Heidi Herrmann im KiGaKatalog und in einem neuen Katalog der Zeitschrift Family veröffentlicht. Ebenso wurden sehr viele Tages- und Wochenzeitungen durch unseren Pressereferenten Herrn Raimund Frings angeschrieben mit der Bitte eine Besprechung zu veröffentlichen. In „Kinder spezial“ des Kindernetzwerkes wird im Dezember eine Besprechung erscheinen.
- **Bundesweite Fachtagung am 22./23. Okt. 2005 mit/im KSI Bad Honnef:** Das Thema wie bekannt: „Teilleistungsschwächen ADHS,...“ Die Veranstaltung wird wieder in Kooperation mit dem KSI durchgeführt. Für diese Unterstützung sind wir sehr dankbar. Die Schirmherrschaft hat Frau Renate Polenz übernommen, wofür wir sehr danken. Die Tagung wird in diesem Jahr finanziell unterstützt durch eine Zuwendung der Fördergemeinschaft der Ersatzkassen und durch die Firmen Janssen - Cilag und Lilly Deutschland. Wir hatten 1300 Einladungen gedruckt und davon ca. 1000 per Post versandt. Unser Pressereferent Herr Frings führte eine breit gestreute Werbeaktion in den Zeitungen durch. Es haben sich etwa 130 Teilnehmer angemeldet. Wir danken Herrn Sikora und dem neuen Leiter, Herrn Dr. Bergold, Frau Dampke und allen Mitarbeitern im KSI für die Unterstützung in der Vorbereitung und Durchführung und für die gastfreundliche Aufnahme.
- **Bundesweite Aktionen zum 10-jährigen Bestehen der Bundesvereinigung:** In den erweiterten Vorstandssitzungen wurden folgende gemeinsame Aktionen abgesprochen und jeweils verantwortliche Leiter gewonnen die von unterschiedlich großen Teams unterstützt wurden:
Workshop Experimente in der Welt der Formen und Farben, Sibylle Klippel

Workshop Musik, Heidi Steinert

Radtour von Ibbenbüren nach Freiburg, Georg Doerry und Karl-Heinz Jestädt

Filmprojekt, Heidi Herrmann

Festschrift /Chronik, Gabi Bode und Raimund Frings

Neuer Flyer und Stellwand, Walter Herrmann und Raimund Frings

Bundesweite Fachtagung mit besonderer Feier des 10-jährigen Bestehens, Walter Herrmann

Leider musste der Workshop Experimente mangels Beteiligung abgesagt werden. Alle anderen Aktionen wurden mit großem Erfolg durchgeführt. Besonders öffentlichkeitswirksam war die Radtour durch besondere Events bzw. Infostände in mehreren Orten unter teilweise großer Beteiligung der Mitglieder. Hier gebührt Georg Doerry für seinen Einsatz in Planung und Durchführung ein ganz besonderer Dank. Die Ergebnisse der übrigen Aktionen fanden im Rahmen der Tagung großen Anklang. Allen Leitern, den Teammitgliedern und allen die mitgewirkt haben, danke ich im Namen des Vorstandes sehr herzlich.

- Interessengemeinschaft (IG)-ADHD: Die Bundesvereinigung SeHT ist Mitglied in der IG - ADHD und im Kindernetzwerk. Ziel der IG ist eine engere Zusammenarbeit der Verbände, Vertretung auf europäischer Ebene und gemeinsame Aktionen in der Medienarbeit und zu Ministerien zur Verbesserung der Situation der Betroffenen. Nach dem ausscheren von drei Verbänden haben die fünf übrigen Verbände der IG die Zusammenarbeit intensiviert. Neben ADHS werden die Teilleistungsschwächen unserer Definition mit den Wahrnehmungsstörungen in die Arbeit eingeschlossen.

In einer gemeinsamen Aktion sandten wir Stellungnahmen zu den Entwürfen des „Tagesbetreuungsausbaugesetzes TAG“ der Bundesregierung und zum „Gesetz zur Entlastung der Kommunen im Sozialen Bereich“ des Bundesrates an alle zuständigen Ministerien, an den Bundesrat und an alle Fraktionen des Bundestages.

Als Name auf der Basis des Satzungsentwurfs der bisherigen IG wurde gewählt: „Bundesvereinigung Aufmerksamkeitsstörung Deutschland“ mit der Abkürzung „BVAD“. Ein Flyer wurde erarbeitet und wird in Kürze erscheinen. Vertreter der Vereinigung nehmen an internationalen Treffen teil.

- Kindernetzwerk: Der Arbeitskreis „Jugendliche und junge Erwachsene“ trifft sich zweimal im Jahr. Frau G. Bode, Frau Sibylle Klippel sowie Frau Heidi Steinert arbeiten für SeHT mit. Dr. Walter Herrmann beteiligt sich im AK Kommunikation. Bei der Tagung des Kindesnetzwerkes zur Thematik: „Patienteninformation – Patientenbeteiligung“ nahmen wir ebenfalls teil und informierten über unsere Arbeit mit einem Stand. Frau Gabi Bode betreute auf der Messe Reha-Care in Düsseldorf einen Tag den gemeinsamen Stand des BVAD unter dem Dach des Kindernetzwerkes.
- Homepage: Wir sind mit <www.seht.de> im Internet. Die Bestellungen von Schriften übers Internet nehmen weiter zu. Von Januar bis September haben im Schnitt pro Monat 1200 Besucher mit 3 bis 4 Seiten besucht. Wer übergeordnete Veranstaltungen oder Ankündigungen in die Homepage einstellen möchte, ist eingeladen die Texte an mich oder die Geschäftsstelle zu senden. Die nachgeordneten Vereinigungen sind weiterhin aufgefordert, ihre eigenen Seiten zu erstellen und über „Links“ mit der BV zu verknüpfen. Besonders gelungen und empfehlenswert ist auch weiterhin die Homepage der Kreisvereinigung Ludwigshafen/Vorderpfalz mit der Vors. Heidi Steinert.
- Tagungen und Veranstaltungen: In diesem Jahr veranstalteten die Landesvereinigungen RLP und NW im Projekttag. NW feierte dabei das 10-jährige Bestehen. An allen Veranstaltungen waren Mitglieder des Bundesvorstandes vertreten.
- Verschiedenes:

Weihnachtsbrief mit Frau Waltraud Polenz und Bitte um Spende erbrachte 2000.00 EUR.

Veröffentlichungen in Apotheken-Illustrierte, Zeitung der Barmer –Ersatzkasse, Zeitschrift der Deutschen Klinefelter – Syndrom Vereinigung.

Schäden an Sitzgruppe im KSI: Bei der letzten Tagung wurden Sessel und Sitze zerkratzt. Der Schaden betrug ca. 700.00 EUR. Unsere Haftpflichtversicherung von RLP hat den Schaden

übernommen. Wir bitten die Eltern eindringlich während der freien Zeiten ihre Kinder entsprechend zu beaufsichtigen.

Durch eine Zuwendung der Barmer Ersatzkasse konnten wir bei der Bundesvereinigung einen PC-Arbeitsplatz mit Drucker und Scanner einrichten

Die Stadtvereinigung Ibbenbüren wurde umgewandelt in eine Gruppe unter dem Dach der Landesvereinigung.

Die Landesvereinigung RLP musste aus Kostengründen die Geschäftsstelle aufgeben und Frau Woll wird Ende Oktober ausscheiden. Die Vorsitzende Anna Schädler ist wegen Überlastung zurückgetreten. Zur Nachfolgerin wurde Ingeborg Bellmann gewählt. Frau Petra Scheid und Elisabeth Sheffer werden als Stellvertreterinnen zunächst noch die Geschäfte führen.

Die nächste bundesweite Fachtagung findet am 21./22. Oktober 2006 wieder hier im KSI statt

Ich freue mich über die Aktivitäten in allen Vereinigungen über die in den dortigen Mitgliederversammlungen berichtet wird. Leider bereitet es nach wie vor große Mühe engagierte Mitarbeiter zu finden. Ich bitte Sie nicht aufzugeben. Wir arbeiten für Menschen und eine wichtige Sache, die zunehmend in der Öffentlichkeit mehr Aufmerksamkeit findet.

Ich danke allen Vorständen und Mitgliedern für ihr Engagement. Besonders danke ich den Mitgliedern des Bundesvorstandes, meiner Frau Heidi für die Redaktion der Bücher und den Versandt sowie für viele kleinen Hilfen. Sabine Nitsch in der Geschäftsstelle danke ich für Ihren großen Einsatz. Ohne Ihre Hilfe könnten wir die Aufgaben nicht bewältigen.

Dr. Walter Herrmann, Vorsitzender

Termine, Termine, Termine

11. SeHT e.V. - Fahrradfreizeit

15.-24. September 2006

Nahe - Deutsche Weinstraße - Nordelsass



**Unsere 11. Fahrradfreizeit wird am
15. September 2006 in Bad Kreuznach
beginnen, über die deutsche Weinstraße
führen und in der Region Strasbourg am
24. September 2006 enden.**

Es sind mehrtägige Aufenthalte in einer Ferienwohnung in der südlichen Weinstraße sowie in der Region Strasbourg vorgesehen.

Wir wären dankbar, wenn sich Interessenten bis zum **31.3.2006** vormerken lassen würden:

Georg Doerry
Bachstraße 27
52396 Heimbach

E-Mail: gedovla@aol.com

Unsere weiteren Planungen:

Spätsommer/Herbst 2007: Verden - Lüneburger Heide - Elbauen - Magdeburg

Spätsommer/Herbst 2008: Kylltal - Rurtal (Eifel)

Termine, Termine, Termine

Gruppenangebote

Die Treffen finden in der „Alten Dechanei“ in der Dechaneistrasse 14, 48145 Münster statt oder je nach Aktivitäten an einem anderen Ort.

Information und Anmeldungen zu den Veranstaltungen im SeHT-Büro – Fon: 136920 - bei Lisa Leifheit und Barbara Nolte

* Fußball-Gruppe (neue Gruppe)

im Alter ab 8 bis ca. 10 Jahren

Donnerstags voraussichtlich 15 – 16.30 Uhr.

Gemeinsam Fußball spielen und Spaß haben. Dieses Angebot findet in Kooperation mit dem SC Münster 08 statt.

* Jungengruppe: (in Planung)

* Girl's am Freitag (Verstärkung erwünscht)

Freitags 17.00 bis 18.30 Uhr

Mädchen im Alter ca. 12 bis 16 Jahre.

Ihr habt die Möglichkeit zum Quatschen, gemütlichen Zusammensein, Freundinnen treffen, gemeinsamen Kochen, Basteln, Musikhören Gemeinsame Kino-besuche oder andere Ausflüge und Aktivitäten werden geplant, eben alles worauf Ihr Lust habt!!!

* Treff am Samstag

Offener Jugendtreff in der „Alten Dechanei“

(ab ca. 14 – 16 Jahren)

an jedem 1. und 3.

Samstag

in der Regel zwischen 16.00 und 18.00 Uhr (außer in den Ferien)

Freunde treffen, Musik hören, gemeinsam kochen, Bowling, Kickern, Ausflüge machen, in die Eishalle gehen u.s.w.



Aktuelle Programinfos im SeHT-Büro.

* Gruppe der jungen Power-Frauen (ab 20)

Regelmäßige Treffs am **Samstag** (14-tägig) zu Gesprächen und vielfältigen Aktivitäten im Freizeit- und Kulturbereich.

* Erwachsenengruppe 1

trifft sich einmal im Monat Samstags zum Kegeln und plant eigenständig oder begleitet weitere Unternehmungen.



* Erwachsenengruppe 2: neu

bei Interesse wird eine zweite Erwachsenengruppe organisiert

* Theatergruppe

„Traumtheater“ für Jugendliche ab 16 Jahre und junge Erwachsene.

Sich ausprobieren, Spaß haben mit



Theaterübungen, eigenen Szenen, Licht und Schatten, den verschiedensten Rollen und an Aufführungen.

Dienstags 18.00 – 20.00 Uhr

Tagesfahrten und Wochenenden

„Wir erobern das Revier“

vom 08. bis 09. April 2006

Wochenende mitten im Ruhrpott für Mädchen von 14 – 18 Jahren

Wir übernachten in der Jugendherberge Duisburg-Nord, mitten im neuangelegten Revierpark-Nord. Große alte Industrieanlagen, das Centro in Oberhausen, ein berühmtes Aquarium „Sea Life“ und der riesige Binnenhafen laden uns ein. So wollen wir das sogenannte „Revier“ erkunden und einfach gemeinsam Spaß haben.

Kosten: ca. 60 € Anmeldung bis zum 5. 2. 2006

Leitung: Lisa Leifheit und Rachel Suhre

Workshop Theater / Clown

(vom 25. bis 28. Mai. 2006)

Lass dich 4 Tage lang in die Welt der Clowns und die Kunst des Theaters verzaubern. Erlebe die Welt mit anderen Augen und lass uns ein Stück aufführen, in dem jeder seine Traumrolle spielen darf. Nachmittags und abends bleibt noch genügend Zeit für Ausflüge und andere Freizeitbeschäftigungen, die du gerne auch mitgestalten kannst.

Kosten ca. 170 €

Jugendherberge - Ort noch offen.

Interessenten können sich schon im Büro melden.

Rosenmontag 27.02.2006

Gemeinsam zum Zug, später Aufwärmen mit Berlinern und Kakao in der „Alten Dechanei“. Wer Lust hat, verkleidet sich, Kostümpremierung.

Osterferienangebot

Osterferien 2. Woche vom 18. bis 21. April 2006

* „Lebensträume – Zukunftswünsche“

Spielerisch und kreativ wollen wir mit Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahren Zukunftspläne schmieden und uns austauschen.

***Freitag: 21.04.2005: Treff ab 18.00 Uhr Bowling im Cafe Papageno in Hilstrup**

***Samstag: 22.04.2005: Treff für alle, die auf Kino und**

Kneipe Lust haben

Kurse

* Malen mit Acryl

mit der Künstlerin Sylvia ellis Kruck

Kursangebot (auch für Anfänger)

4 x freitags 17.00 – 18.30 Uhr

Termine: 20.01., 27.01., 03.02., 10.02.2006

Kosten: 20 € (Mitglieder) 40 € (andere) + Material

* Fahrradwerkstatt

Termin offen

* Plastisches Gestalten (Ytong, Pappmache etc.)

Termin offen

In Kooperation mit der Albert-Schweitzer-Schule:

* Computerkurs für Mädchen

montags von 11.45 Uhr bis 13.00 Uhr

Anfang offen

* Englisch

montags 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Anfang offen

* Babysitterkurs ab 13 Jahren

6 x mittwochs 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr

Anfang offen

Termine, Termine, Termine

Treff am Samstag

Offener Jugendtreff in der Dechanei oder am jeweils angegebenen Ort in der Regel am 1. und 3. Samstag im Monat - ab ca. 15 Jahren. Freunde treffen, Musik hören, gemeinsam kochen, Video drehen, Kickerturniere, Eishalle, Party organisieren, Ausflüge machen usw Ansprechpartner: Lisa Leifheit, Rachel Suhre

Sa-Treff, 21.01.2006	Sa-Treff 04.02.2006	Sa-Treff 18.02.2006	Rosenmontag 27.02.2006
Eishalle Schlittschuh-laufen	Dechanei Spiele & mehr	Dechanei Wir kochen Zusammen	Karnevals Zug
15.00 bis 17.30 Uhr Treffpunkt 15.00 Uhr vor der Eishalle Kosten: Eintritt Schuhausleihe frei mit Ausweis	16.00 bis 18.00 Uhr z.B. Mörderspiel, Werwölfe, Uno Kosten: 1€ + Getränke	16.00 bis 18.00 Uhr Wir planen und kochen was uns schmeckt Kosten: 3 €	Gemeinsam am Karnevalszug, danach Berliner und Kakao / Glühwein in der Dechanei – Prämierung des besten Kostüms
Sa-Treff 04.03.2006	Sa-Treff, 18.03.2006	Sa-Treff 01.04.2006	Osterferien- Freitag 21.04.2006
Bowling Cafe Papageno	Kino & Kneipe	Dechanei Karaoke	Bowling für alle
15.30 bis 18.00 Uhr Treffpunkt: 15 Uhr am Hauptbahnhof Blumenstand Kosten: Bahn / Schuhausleihe / Getränke	16.00 bis 22.00 Uhr Treffen im Kino, danach Essen/Trinken Kneipe in Münster	16.00 bis 18.00 Uhr Karaoke Kosten 1 € + Getränke	16.00 – 19.00 Uhr Treffpunkt: 16 Uhr am Hauptbahnhof Blumenstand Kosten: Bahn / Schuhausleihe / Getränke
Osterferien- Sa-Treff 22.04.2006	Sa-Treff 06.05.2006	Sa-Treff 20.05.2006	Sa-Treff 03.06.2006
Kino & Kneipe	Minigolf	Dechanei Videotreff	Radtour nach Telgte
17.00 bis 22.00 Uhr Treffen im Kino, danach Essen/Trinken Kneipe in Münster	15.00 bis 18.00 Uhr Minigolfplatz bei Stapelskotten Treffpunkt 15.00 Uhr am Hauptbahnhof am Blumenstand	16.00 bis 18.00 Uhr Wir machen es uns gemütlich in der Dechanei mit Video und mehr Kosten 1 € + Getränke	15.00 bis 18.00 Uhr Treff in der Dechanei und von dort mit dem Fahrrad nach Telgte – Picknick?



Wichtig: Bei Anrufen zu Fragen oder Anmeldungen außerhalb der Bürozeiten sagt dem Anrufbeantworter bitte deutlich zuerst den Namen, Vornamen, eure Telefonnummer und den Grund eures Anrufes. Wenn es beim ersten Mal nicht klappt, sprecht bitte noch einmal in Ruhe. Das SeHT-Team ruft so schnell wie möglich zurück.

Regelmäßige Termine

SeHT Münster e.V.

Jugendlichengruppe I: (12 – 15 Jahre)
Mittwochs 15.30 – 17.15 Uhr

Jugendlichengruppe II: (15 – 17 Jahre)
Dienstags 15.45 – 17.30 Uhr

Junge Power Frauen (18 – 30 Jahre)
Samstags 15 – 17 Uhr

Erwachsene (18 – 36 Jahre)
Kegeln 1x monatlich Samstags
weitere Treffen nach Vereinbarung
15 – 17 Uhr

Offener Treff für junge Erwachsene in der Regel 14-tägig
Samstags von 17 – 19.30 Uhr

Übermittagsbetreuung für SchülerInnen der Albert-Schweitzer-Schule

Montags	11.30 – 16.30 Uhr
Mittwochs	12.30 – 16.30 Uhr
Donnerstag	12.30 – 16.30 Uhr

Sonstige Informationen hinsichtlich Gruppenaufnahme und weiterer Tagesfreizeiten, Städtefahrten und Themenabende bei SeHT Münster unter 0251 / 136920

Kontaktadressen

im Bereich der Landesvereinigung NW

**Landesvereinigung
Nordrhein-
Westfalen** **SeHT NW e.V.**
Stadtparkasse Münster
Konto-Nr. 371161
BLZ 400 501 50
Vorsitzender
Karl-Heinz Jestädt
Pfarrer-Jägers-Straße 8 Tel.: (0 25 82) 17 29
48351 Everswinkel

Geschäftsstelle **SeHT NW e.V.**
Julia Börding
Dechaneistr. 14
48145 Münster
E-Mail: seht.nw@web.de

**Gesprächskreis
Ibbenbüren**
Ansprechpartnerin
Anne Wilde
Stollenbachweg 15 Tel. (054 59) 1710
48477 Hörstel

**Kreisvereinigung
Warendorf** **SeHT Warendorf e.V.**
Stadtparkasse Warendorf
Konto-Nr. 7 010 317
BLZ 400 514 75
Vorsitzender
Christoph Reinersmann
Mörikeweg 13 Tel.: (02508) 8802
48317 Drensteinfurt

**Stadtvereinigung
Münster** **SeHT Münster e.V.**
Stadtparkasse Münster
Konto-Nr. 365478
BLZ 400 501 50
Vorsitzender
Dr. Wolfgang Duschek
Bockhorststr. 88 Tel.: (0 25 01) 2 51 95
48165 Münster

Geschäftsstelle **SeHT Münster e.V.**
Barbara Nolte
Dechaneistr. 14 Tel. (0251) 136920
48145 Münster Fax.(0251) 136922
E-Mail: seht.ms@web.de
(Alte Dechanei, Fachwerkhaus im Schulhof,
Zugang über Schulhof)

Bürozeiten:

Dienstags und Donnerstags
11.00 - 13.00 Uhr
Mittwochs
17.00 - 19.00 Uhr



SelbständigkeitsHilfe bei Teilleistungsschwächen

Weitere Ansprechpartner:

Kreis Coesfeld:
Walburg Nonhoff
Tel.: (0 25 41) 39 93

Troisdorf:
Gabriele Bode
Tel: (02241) 46485

Köln:
Nicola Schürk
Tel: (0221) 8896155

überregionale Kontaktadressen:

Bundesvereinigung **SeHT Bundesvereinigung e.V.**
Vorsitzender
Dr. Walter Herrmann
Niedererdstraße 105
67071 Ludwigshafen Kreissparkasse Ludwigshafen
Konto-Nr. 15 29
BLZ 545 501 00
Tel.: (0621) 6858842

Geschäftsstelle
Sabine Nitsch
Pielachtalstr. 39
67071 Ludwigshafen Tel.: (0 62 1) 68 99 82
Fax: (0 62 1) 6 85 81 72
Email: binenitsch@aol.com

Informationen auch über das Internet unter
www.seht.de